



## „Es wird einiges von uns erwartet“

CPG-Vertriebschef Helmut Rupsch zieht positive IFA-Bilanz

„Positiver als erwartet“, umschrieb CPG-Vertriebsdirektor Helmut Rupsch sein persönliches Resümée der diesjährigen Funkausstellung. Die Zahlen sprechen für sich. Gegenüber der letzten Funkausstellung vor zwei Jahren gab es eine deutliche Steigerung des Gesamt-Auftragsvolumens, das Klassenziel für die Monate September und Oktober wurde allein in Berlin bereits zu zwei Dritteln erreicht.

In seinem Rückblick preist Rupsch vor allem die Breite des Produktinteresses seitens der Händler. Gegenüber 1985 – „damals hatten wir eine reine Video-8-Messe“ – seien diesmal kaum Schwerpunkte des Erfolgs auszumachen. Dennoch müsse, so Rupsch, vornehmlich der ausgezeichnete Start der neuen Fern-



IFA-Atmosphäre, Informationen hautnah: Gedränge am Sony-Stand

seher-Serie hervorgehoben werden. Dagegen sei der Video-8-Camcorder-Erfolg der ebenfalls neu vorgestellten Produkte CCD-V50 und CCD-V90 schon beinahe vorprogrammiert gewesen. Im HiFi-Sektor habe in erster Linie die Festlegung auf ein selektives hochwertiges Angebot erste Früchte getragen, während das große Interesse bei General Audio nicht ausschließlich auf die bewährten Produkte wie Walk- oder Discman zurückzuführen ist. Der Renner war hier zweifelsohne die Weltneuheit eines mit einem integrierten Thermodrucker – zum Ausdruck aktueller Satellitenfotos und Weltnachrichten – ausgestatteten Weltempfängers.

Auch ein weiterer Prototyp versetzte die Fachwelt ins Staunen: ein erstmalig präsentiertes Mini-Fernsehempfangsgerät mit eingebautem Video-8-Recorder und Flüssigkristall-Bildschirm sowie einer passenden Mini-CCD-Farbkamera. Ähnlich wie der Weltempfänger gibt es auch für diese Produktsensation bis dato weder Preis noch Liefertermin. CPG-Vertriebschef Rupsch jedoch nimmt das überaus große Interesse an diesen Neuheiten sehr ernst: „Da wird im nächsten Jahr einiges von uns erwartet.“

Bemerkenswert war nicht zuletzt das beinahe stürmische Interesse an den diversen DAT-Geräten. Rupsch: „Die Messe hat gezeigt, daß unsere Entscheidung, DAT einzuführen, richtig war.“ Kaum einer der etwa 2000 Händler, die den Sony-Stand besuchten, der nicht nach DAT fragte bzw. den konkreten Liefertermin zum Gesprächsgegenstand erhob.

Und dabei hatten sich die Sony-Obersten ihren Entschluß alles andere als leicht gemacht. Erst in der Nacht vor Pressekonferenz und Messebeginn hatten sie sich zu einer Markteinführung durchgerungen.

## Wie ich auszog, den Bundespräsidenten zu erhaschen



der „Fleischerhemden“ und „Grasröcke“ hinter den Theken wird immer lauter. Viertel nach, noch fünfzehn Minuten. Der Cheffahrer: Ich habe ihn gesehen. Frage aus der Kommando-Zentrale: Wo? Antwort: Noch bei der Konkurrenz.

Das Knistern der Spannung wird jetzt allenfalls noch vom Knirschen der Schritte im Gebälk über-tönt. Jetzt könnte er eigentlich kommen. Alle Sinne sind geschärft, alle Muskeln gespannt für den großen Augenblick.

Warten auf Willi, die Wühlmaus. Fünf vor halb, er ist wieder aufgetaucht und – hat ihn gesehen. Natürlich. Doch wohin des Weges? Was? Gen ICC? Die Hiobsbotschaft verbreitet sich wie ein Lauffeuer. Bald lodert die Flamme bis in alle Höhen. Bestätigung kommt von draußen: Er ist vorbeigegangen, ganz dicht vorbei, aber eben vorbei. Knapp vorbei ist halt auch vorbei. Auf dem Stand weicht die erste Enttäuschung bald einer gelösten „Auch-gut“-Stimmung. Was soll's. Schließlich haben wir auch ohne ihn genug Grund zur Freude gehabt. Der letzte Anruf von Willi wirkt denn auch geradezu olympisch. Wie sagte er noch so schön? „Ich habe ihn gesehen.“

Biss demnäch

Euer Sonyboy

Er war großartig angekündigt worden, durch Fernsehen, Hörfunk und sämtliche Gazetten hatten wir von seinem Kommen erfahren. Mit allen gebührenden Ehren sollte er empfangen werden. Nachmittags um halb sechs. Kein Warnsignal, das nicht schon Stunden vorher die höchste Konzentration der Mitarbeiter auf den Punkt X symbolisiert. Noch geschäftigeres, noch hektischeres Hin- und Hergehetze zeugt von einer stilisierten Stimmung äußerster Erregung. Zehn vor fünf. Die Positionen sind längst eingenommen. Selbst in den oberen Rängen, dort, wo die Luft per Pipeline aus Grönland zu kommen scheint, tut sich Sichtbares. Zwei vor Fünf. Anruf vom Cheffahrer: Ich habe ihn gesehen. Na also, er ist schon auf dem Wege. Zehn nach fünf. Der Strom der boxenden, schiebenden und quetschenden Konsum-Leiber fließt allmählich beschaulicher, das erleichterte Aufatmen



## Verhungern? Unmöglich!



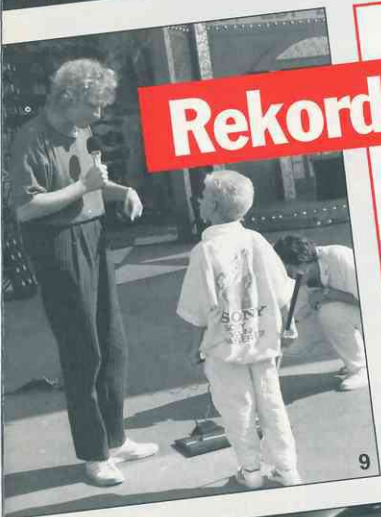
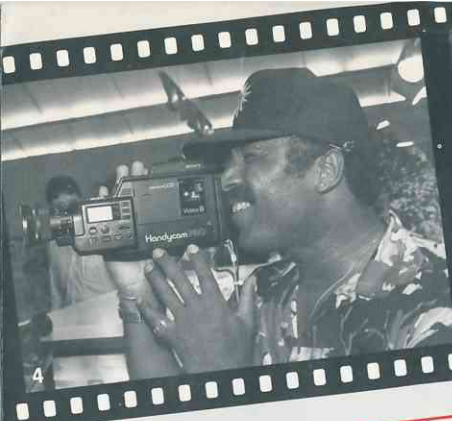
Exzellente Versorgung durch die stets gut gelaunten Hostessen

„Es ist keinerverhungern“. Mit diesem schlichten, aber durchaus pointierten Resümée zog Ruth Tritz, wie schon auf zahlreichen Messen zuvor Küchen-Chefin, ihre persönliche IFA-Bilanz. Insgesamt 15 Hostessen sorgten dafür, daß tagtäglich 260 Mitarbeiter, etwa 2000 Fachbesucher und zahlreiche weitere mehr oder minder geladene Gäste kulinarisch zufriedengestellt werden konnten. Die Bilanz des Ess- und

Trinkkonsums in eindrucksvollen Zahlen: 125 kg Kaffee, 2300 Brötchen, 230 Baguettes, 1.300 Liter Cola, 230 Liter Fanta, 170 Liter Sprite, 850 Liter Mineralwasser, 500 Liter Orangensaft, 5.500 Würstchen und knapp 400 kg Kartoffelsalat sowie zusätzliche Unmengen an Nudeln, Reis, Fleisch und Salaten wurden in den zehn Tagen auf dem Sony-Stand „verschlungen“. Verhungern? Unmöglich!

- 1 Video-Dialog: Manfred Lahnstein, Geschäftsführer „Neue Medien“ der Bertelsmann AG und Dr. Ron Sommer
- 2 Small-Talk auf dem Sofa: Fußballer Hans Müller (FC Tirol Innsbruck) und „Action-Center“-Moderator Bernd Nüsch
- 3 Profis: Dieter Thomsen informiert den WDR-Verwaltungsrat. In der Mitte Kölns Oberbürgermeister Norbert Burger
- 4 Aufnahme: TV-Star Ron Williams mit der HandycamPRO
- 5 Na siehste: ZDF-Zugpferd Thomas Gottschalk und Klaus Hillebrand
- 6 Immer bei Sony: Volksschauspieler Willi Millowitsch
- 7 Aufgefallen und aufgetreten: Punk-Lady Nina Hagen
- 8 Wer bin ich? Robert Lembke und Winfried Müller
- 9 Na sowas: Marcel Siem aus Much, siebenjähriger und jüngster Teilnehmer am „Young Masters“-Golfturnier zeigte in „Na siehste“ seine Künste
- 10 Wortsch(w)ätzchen: Margarethe Schreinemakers, Peter Hoenisch und Wolfgang Menge
- 11 Besuch aus Tokio: Sony-Präsident Norio Ohga und Europa-Chef Jack Schmuckli
- 12 Frohe(r) Kunde: WDR-Intendant Friedrich Nowotny mit Dr. Ron Sommer
- 13 Tagesthemen: ARD-Moderator Hanns-Joachim Friedrichs mit Klaus Hillebrand
- 14 Sound-Experten: Formel 1-Rennfahrer Christian Danner und Wolf-Dieter Grieb
- 15 „Angekabelt“: Bundespostminister Dr. Christian Schwarz-Schilling im Gespräch mit Berlins AMK-Dr. Busche und Dr. Ron Sommer
- 16 Digital: Pianist Justus Frantz und Fachberater Dieter Zurr





## Fachhandel und Privatbesucher mit IFA zufrieden

# Rekordbesuch und volle Auftragsbücher

Die Internationale Funkausstellung ist vorbei. Längst weht wieder frischer Wind durch die zum Zerbersten gefüllten Messehallen, längst ist auch der letzte Pappbecher auf dem Gelände am Messedamm von eifrigen Aufräumern hinweggefegt. Die Funkausstellung ist vorbei – es lebe das Geschäft. Und das hat eigentlich schon während der Messe eine deutliche Belebung erfahren. Nicht nur bei

Sony. Insgesamt waren 365 Aussteller und 285 zusätzlich vertretene Firmen aus 26 Ländern auf der IFA präsent, um auf einer Brutto-Ausstellungsfläche von 52.500 Quadratmetern ihre Neuheiten und Weiterentwicklungen vorzustellen. Auf vielen Ständen wurden die ohnehin bereits hochgesteckten Erwartungen sogar noch übertroffen. Dies ergab eine schriftliche Umfrage der Gesellschaft für Unterhaltungselektronik (GIU) zum Messeabschluss.

### Mehr Erfolg als vor zwei Jahren

Mehr als ein Drittel der Aussteller (36 Prozent) beurteilten ihre Beteiligung positiver als 1985, 18 Prozent hielten ihren Erfolg für vergleichbar, 12 Prozent beurteilten sie weniger gut. 33 Prozent hatten in diesem Jahr erstmalig teilgenommen. 77 Prozent der Aussteller tätigten bereits während der Ausstellung Geschäftsabschlüsse, insgesamt 92 Prozent erwarten darüber hinaus ein lebhaftes Nachmessegeschäft. Allein die gegenüber 1985 wiederum gestiegenen Besucherzahlen bescherten den Unternehmen reichlich Freude. Insgesamt wurden

an den zehn Messetagen 410.184 Besucher gezählt, etwa 35.000 mehr als noch vor zwei Jahren. Wie 1985 betrug der Anteil der Fachbesucher elf Prozent. Fast jeder zweite Messebesucher kam von außerhalb Berlins, davon rund 21.000 aus dem Ausland.

### Blick geht in die Zukunft

Als ein wichtiges Kriterium für den Eintrag der Produkte in die Auftragsbücher erwies sich deren Zukunftssicherheit. So ordnete der Groß- und Einzelhandel in erster Linie Geräte, die den neuen Sende-, Übertragungs- und Empfangstechnologien (Satelliten- und Kabelprogramme) entsprechen. Weitere Kaufkriterien waren die Bedienerfreundlichkeit (bei Videorecordern), besondere Ansprüche an Klang und Komfort (bei HiFi-Geräten), die Diebstahlsicherheit (bei Autoradios) und das jugendliche Image bei Geräten der sogenannten Henkelware. Erstmals war das Interesse der Fachhändler im Audio-Sektor überwiegend auf die digitalen Produkte konzentriert. Neben den Compact-Disc-Playern, deren für dieses Jahr prognostizierte Verkaufszahl von knapp einer Million Stück keine Utopie mehr zu sein scheint, erregten natürlich die u.a. von Sony erstmalig präsentierten DAT-Recorder großes Aufsehen. Daß nicht zuletzt auch der Hörfunk zukünftig digital zu empfangen ist, belegen die große Zahl an Anlegern für Satelliten-Tunern und neuartigen Empfangsantennen.

### Video an der Spitze

Die Fachbesucher hielten sich laut GIU-Umfrage

durchschnittlich zweieinhalb Tage auf der Messe auf und interessierten sich vornehmlich für die Produktbereiche Video (52 Prozent), HiFi (43 Prozent), Empfangsantennen (20 Prozent), Ton-/Bildträger (15 Prozent) und High-End-Geräte (13 Prozent). Nach eigenen Angaben nutzten immerhin 40 Prozent der Fachbesucher diese Funkausstellung zu Geschäftsabschlüssen. 76 Prozent waren mit dem geschäftlichen Wert ihres Besuchs sehr zufrieden, 22 Prozent bezeichneten ihn wenigstens als zufriedenstellend.

Eine Analogie zum Interesse der Fachkunden weist auch die von den Privatbesuchern aufgestellte Prioritätenliste auf. Demnach stand auch bei ihnen die Information über neue Videoprodukte (38 Prozent) ganz oben, gefolgt von Fernsehern (34 Prozent), HiFi-Geräten (30 Prozent) und High-End-Produkten (13 Prozent).

### Stoff für zwei Jahre

Das internationale Echo der Internationalen Funkausstellung 1987 war größer denn je. 3500 Journalisten aus insgesamt 75 Ländern waren im Pressezentrum akkreditiert, allein die bundesdeutschen Fernsehanstalten, ob öffentlich-rechtlich oder privat, widmeten dem Ereignis tagtäglich gleich mehrere Stunden Berichterstattung. Für die Journalisten gab es der Neuheiten so viele, daß sie ohne weiteres zwei Jahre regelmäßig berichten könnten, ohne sich unbedingt wiederholen zu müssen. Und dann dürfen sie auch schon wiederkommen: zur nächsten Internationalen Funkausstellung vom 25. August bis 3. September 1989 in Berlin.

## Ohrwurm war die große Nummer

### Live-Auftritt im ZDF bedeutete IFA-Höhepunkt für MPG

Mit einer Länge von acht (!) Metern ist er der wohl längste Ohrwurm der Welt. Und dazu ein Riesen-PR-Gag, wie sein publicity-trächtiger Auftritt in der Samstagabend-Gala des ZDF zugunsten krebskranker Kinder bewies. Von wem ist da eigentlich die Rede, und wie ist es zu dem Fernsehauftritt gekommen?



Sony hilft helfen: Auktion zugunsten krebskranker Kinder

Die Idee kam von den Vertretern der Magnetic Products Group (MPG). Mit einem kopfhörerbehangenen, aufwärtsgescheitelten und als Ohrwurm stilisierten Plüschtier gedachten sich die „Empegees“ vornehmlich in die Herzen der jüngeren Messebesucher zu schleichen.

In einer während der gesamten Messe stattfindenden Verlosungsaktion wurde den Kleinen die Möglichkeit geboten, einen der süßen „Hybriden“ des „Loch-Ness-Wurms“ kostenlos zu erwerben. Am Verlosungsstand mußten sie sich für ei-

ne dreistellige Zahlenkombination entscheiden. Von einem Zufallsgenerator wurde schließlich die Gewinnzahl ermittelt.

Wer gewonnen hatte, konnte sich neben einem der kleinen Würmer auch noch für eine bespielte Video- oder Audio-Cassette entscheiden. Für Nietenzieher gab es immerhin noch Sony-Sonnenkappen. 900 der bauschigen Kleintiere fanden auf diese Weise ihren glücklichen Besitzer, dazu kamen 800 verlorene Video- und 500 verlorene Audio-Cassetten.

Den Clou aber landete die Crew um Geschäftsführer Klaus Zimmermann mit der Versteigerung des Acht-Meter-Wurms im „Action Center“ auf dem Messestand. Die bekannte Fernseh-Moderatorin Ilona Christen versteigerte den grünen Riesen für immerhin 2.000 Mark. Für den großen Auftritt in der Abend-Gala „Groß hilft Klein“ des ZDF stockte Sony seine Spende als Hilfe für krebskranke Kinder auf 10.000 Mark auf.

Der Mammut-Wurm erhielt seinen ureigenen Auftritt vor den Kameras des ZDF und mehr noch: Der weltbekannte Pianist Justus Frantz, Chef-Initiator des Schleswig-Holstein-Musikfestivals, kam als Pate dieser originellen Spende nicht umhin, die Sony Deutschland GmbH gleich mehrfach als großzügigen Spender zu nennen...



Abtransport nach Berlin-Wedding: Steven mit seinem Ohrwurm



Griff in die Tasten: Standleiter Herbert Freiburg

## „Studenten als Fachberater“

**Interview mit Herbert Freiburg, Leiter der zentralen Verwaltung in Köln und Standleiter während der IFA in Berlin**

Herr Freiburg, Ihre 14. Messe als Standleiter. Wie fällt Ihr persönlicher Vergleich mit den 13 zurückliegenden aus?

**F: Ausgezeichnet. Noch nie hat die Organisation so gut geklappt wie diesmal, noch nie gab es so wenig Pannen in Vorbereitung und Realisation wie diesmal.**

Woran lag's, wer ist der Vater des Erfolgs?

**F: Nun, wir sind immerhin schon seit Januar in den konkreten Planungen beschäftigt gewesen. Hinzu kommt, daß wir inzwischen ein hundertprozentig eingespieltes Aufbau-Team haben, einschließlich Studenten, von denen mittlerweile jeder einzelne auch als kompetenter Fachberater fungieren könnte.**

Haben da eigentlich neue Bewerber überhaupt noch eine Chance?

**F: Natürlich. In diesem Jahr hatten wir insgesamt 30 Studenten und Studentinnen eingestellt, wovon aus 50 Bewerbungen immerhin 15, also genau die Hälfte, neu hinzugestoßen sind.**

Insgesamt waren es diesmal 260 Mitarbeiter. Wie behalten Sie da noch den Überblick?

**F: Das hat eigentlich keine Probleme bereitet. Durch unseren Anwesenheitsplan in der Standleitung wußten wir jederzeit, wer erreichbar war oder wer den Stand vorübergehend verlassen hatte. Außerdem besaßen wir ja mit unseren Schrifteinblendungen auf sämtlichen Monitoren stets die Möglichkeit, die richtigen Leute an die richtigen Stellen zu rufen.**

Als Organisationschef waren Sie auch für den „kulturellen“ Teil der Mitarbeiter-Betreuung zuständig...

**F: Wenn Sie so wollen. Ich glaube, daß wir auch in diesem Jahr mit unserer Standfete genau richtig gelegen haben. Wie schon vor zwei Jahren haben wir in der „Nolle“ eine ganz hervorragende Atmosphäre vorgefunden, und auch die Band „Blue Sound Orchester“ hat wieder für Stimmung gesorgt. Wie gut die angekommen ist, zeigt allein die Tatsache, daß wir ihr Engagement um eine Stunde bis 2 Uhr verlängern mußten.**

## Abgehört – Abgehört – Abgehört – Abgehört

**„Wir verkaufen den Jumbobron wie Teppichboden – nach Quadratmetern, mit dem Unterschied allerdings, daß hier der Quadratmeter etwa 150.000 Mark kostet.“**

(Dr. Ron Sommer, Vorsitzender der Geschäftsführung, in der ZDF/ORF-Live-Sendung „Cafe Central“)

**„Da ist der Wurm drin.“**

(Sony-Mitarbeiter auf die Frage eines Messebesuchers, welchen Gegenstand es im Action-Center zu ersteigern gäbe)

**„Neugierde und Entdeckungstrieb sind die Zielen eines jeden Journalisten. Alles das ist auch hier gefordert. Tun Sie's.“**

(Frank Müller-Römer, Technischer Direktor des Bayerischen Rundfunks, während der Sony-HDTV-Presskonferenz auf die Frage eines Journalisten, inwieweit D-2 MAC mit HDTV kompatibel sei)

**„Demnächst hängen die ihren Fernseher eine Lupe an, damit man den Bildschirm noch findet.“**  
(Besucher vor der Glasvitrine mit dem kleinen LCD-Fernseher)

**„Ich wünsche Ihnen mindestens den gleichen Erfolg, den ich derzeit beim FC habe.“**

(Udo Lattek, Sportlicher Direktor beim 1. FC Köln, beim Abschied auf dem Stand zu Vertretern der PR. Der FC steht bekanntlich momentan mit an der Tabellenspitze.)

**„Ich verstehe immer nur Bahnhof...“**

(Sony-Mitarbeiter auf die Versuche eines Kollegen, ihm den Weg zum Standfeten-Lokal „Nolle“ zu erklären. Die „Nolle“ ist bekanntlich ein umgebauter S-Bahnhof.)

**„Wissen Sie eigentlich, wie wunderschöne braune Augen unsere Kinder hätten?“**  
(Fernseh-Journalist zu einer Küchen-Hostess, an der Bar auf sein Getränk wartend)

**„Ach, wissen Sie, das Leben geht doch weiter. Nach dem Pferd kam auch irgendwann das Automobil.“**  
(Dr. Sommer in der ZDF/ORF-Live-Sendung „Cafe Central“ zu dem Einwand eines Grundig-Vertreters, eine totale Revolution des Fernsehgeräte-Marktes sei nicht nötig.)

**„Welches Schweinderl hätten's denn gern?“**

(Sony-Mitarbeiter zur Begrüßung von Robert Lembke in der Lobby)

**„Das liegt daran, daß sich die Leute gegenseitig auf die Augenränder latschen.“**  
(Sony-Mitarbeiter zu einem Kollegen auf dessen Frage, warum viele Teilnehmer der Standfete am nächsten Morgen einen so tränigen Eindruck hinterließen)

**„Weißt Du, was ich meine: das Haus mit dem Fräulein...“**

(Thomas Gottschalk in der ZDF-Live-Sendung „Na siehste“ zu dem siebenjährigen Sony - Golf - Young - Masters-Teilnehmer Marcel Siem, seine Frage erläuternd, ob Marcel schon in die Schule gehe)

**SONY  
INTERN**

Herausgeber und Copyright: © Sony Deutschland GmbH, Hugo-Eckener-Str. 20, 5000 Köln 30, Tel. (02 21) 5 96 61, Telex 8 881 626.

Verantwortlich für den Inhalt: Gusti Arendt, Klaus Hillebrand, Jürgen Thiem.

Fotos: Eberhard Aug.